

Otto Sutermeister

## König und Derwisch

(1870)

Wißt Ihr vom Derwisch, der, als einst in seine Wüste  
Der König kam, nach ihm nicht blickte, noch ihn grüßte?  
Es sprach der Herrscher drauf zu dem Wesir erstaunt:  
»Sieh doch, warum der Mann so wunderbarlich gelaunt.«

5        Und der Wesir sprach zu dem Derwisch: »Guter Freund,  
Des Landes König ist's, der heute hier erscheint;  
Und daß er also Dich und Deine Wüste ehrt,  
Hältst Du des Dankes nicht und Ehrengrußes werth?«

10       Drauf sprach der Derwisch: »Laß den König dies bedenken:  
Wer seine Gunst verlangt, der mag ihm Ehre schenken;  
Auch ist der König da, um für sein Volk zu wachen,  
Nicht dieses, um den Hof dem Könige zu machen.«

15       Das kühne Wort vernahm der König ohne Groll;  
Er sprach: »Wohlan, so sprich, was ich Dir schenken soll.«  
Der Derwisch: »Schenke mir die Gnade, daß ich frei  
Von Deiner Gegenwart und unbelästigt sei.«

20       Auflachend rief der Fürst: »Wahrlich, es soll geschehn,  
Nur laß ein Freundeswort mit mir von dannen gehn.«  
Und Jener: »Also spricht der in die Zukunft schaut:  
Heil Jedem, der da nicht im Glück dem Glück vertraut!«

**Textnachweis:**

Otto Sutermeister, *Immergrün. Sagen und Parabeln, Lehrsprüche und Räthsel*, Wesel o. J. [1870], S. 30.